

EUROPÄISCHES PARLAMENT

2004



2009

Ausschuss für Kultur und Bildung

20.4.2005

ARBEITSDOKUMENT

über den Vorschlag für einen Beschluss des Europäischen Parlaments und des Rates zur Umsetzung eines Förderprogramms für den europäischen audiovisuellen Sektor (MEDIA 2007)

Ausschuss für Kultur und Bildung

Berichterstatterin: Ruth Hieronymi

1. Hintergrund und Struktur des Programms MEDIA 2007

Die Förderung europäischer kinematografischer Werke ist von grundlegender Bedeutung sowohl für die kulturelle Vielfalt als auch für Wirtschaftswachstum und Beschäftigung.

Angesichts der Tatsache, dass amerikanische Filme einen Anteil von 70% am EU-Markt haben, bestand die größte Herausforderung der vorangegangenen MEDIA-Programme in der Unterstützung der grenzüberschreitenden europäischen Zusammenarbeit bei audiovisuellen Werken. Der Erfolg dieser Programme wird daran deutlich, dass heute 90% der Filme, die außerhalb des Ursprungslands in Europa vertrieben werden, durch das Programm MEDIA unterstützt wurden. Das Vertriebsnetz „Europe Cinemas“, bei dem es sich um ein erfolgreiches Instrument mit Unterstützung des Programms MEDIA handelt, zeigt zu 38% durch grenzübergreifende Zusammenarbeit entstandene europäische Filme.

Der neue Vorschlag für den Zeitraum 2007-2013 basiert auf der Erfahrung der ersten MEDIA-Programme, und dabei werden die Analyse und Vorschläge des Europäischen Parlaments berücksichtigt (insbesondere während der letzten Wahlperiode die Berichte von Frau Hieronymi, Herrn Perry, Herrn Van der Talen, Herrn Veltroni und Herrn Vattimo).

Das Programm MEDIA 2007 hat drei Ziele:

- Schutz und Förderung der europäischen kulturellen Vielfalt und des europäischen kinematografischen Erbes durch Förderung des interkulturellen Dialogs;
- Verbesserung des Vertriebs europäischer Werke innerhalb der Union und außerhalb der Union;
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Filmindustrie.

Diese allgemeinen Ziele werden durch folgende horizontale Prioritäten integriert:

- Integration der kreativen und kulturellen Aspekte im Rahmen der industriellen Produktion;
- Stärkung der KMU durch Förderung des Unternehmertums;
- Verringerung von Ungleichgewichten zwischen Ländern mit hoher Produktionskapazität und Ländern mit geringer Produktionskapazität;
- Unterstützung der Digitalisierung in allen Stadien der Entwicklungs-, Produktions- und Vertriebskette durch Ausbildung und IKT.

Ebenso wie beim laufenden Programm liegt der Schwerpunkt beim Programm MEDIA 2007 auf den Phasen der Vorproduktion und der Postproduktion; die Maßnahmen im Rahmen der Vorproduktion enthalten im wesentlichen berufliche Bildung, während Maßnahmen im Rahmen der Postproduktion hauptsächlich aus der Unterstützung des Vertriebs und der Unterstützung zur Förderung der Werke bestehen.

Die Vereinfachung der Antragsformulare und –verfahren, Transparenz bei Vergabeverfahren und die Einsetzung einer Exekutivagentur zur Verwaltung des Programms sind ebenfalls im

Rahmen des neuen Programms vorgeschlagene Maßnahmen.

2. Audiovisueller Bereich und Wachstum – ein sich wandelndes sozio-ökonomisches Umfeld, das eine Herausforderung darstellt

Der europäische Kinosektor leidet noch stets unter einer Zersplitterung des Marktes und strukturellen Schwächen der Vertriebskanäle. Das Handelsdefizit der Europäischen Union gegenüber den Vereinigten Staaten auf dem Markt der Europäischen Union beträgt etwa 8 Mrd. Dollar jährlich. Der Marktanteil amerikanischer Filme auf dem EU-Markt beträgt etwa 71%, während 20% europäische nationale Filme und 8% durch grenzübergreifende Zusammenarbeit entstandene europäische Filme sind. Ferner sind auf dem europäischen Markt 11% französische Filme, 7% britische, 3% italienische und 2% deutsche Filme vertreten.

Der audiovisuelle Sektor verhilft den Vereinigten Staaten zu den größten Exportgewinnen, und Europa ist einer der wichtigsten Märkte. Diese Zahlen zeigen nicht nur, dass das Handelsdefizit zwischen den Vereinigten Staaten und der EU bestehen bleibt, sondern auch, dass die Europäische Union ihren eigenen Markt nicht ordnungsgemäß nutzt, und sie heben ferner die wirklichen Möglichkeiten für Wachstum und somit Beschäftigung in diesem Sektor hervor.

Zu den Hindernissen für die Entwicklung zählen kulturelle Schranken einschließlich der sprachlichen Vielfalt, jedoch auch mangelnde Offenheit der Bildungssysteme gegenüber der Medienbildung. Der Vertrieb europäischer audiovisueller Werke kann nicht auf den ausschließlichen Konsum nationaler Werke anstelle von amerikanischen Werken reduziert werden. Der europäische audiovisuelle Markt leidet unter einer negativen Spirale aus zu geringen Investitionen, Zersplitterung der Produktions- und Vertriebsstrukturen, zu geringerer Kapitalausstattung, fehlenden langfristigen Strategien und privaten Investitionen, zu geringen Investitionen in Forschung und Vermarktung und Misstrauen der Vertrieber gegenüber grenzübergreifend produzierten europäischen Werken. Viele Kleinstunternehmen leben von Einzelprojekten, bei denen es sich in der Hauptsache um vage Produkte handelt. Dies ist umso problematischer, wenn die Produktionskosten einem allgemeinen Trend zufolge ständig steigen. Es wird in zunehmendem Maße auf Koproduktionen zurückgegriffen, um dieses Problem zu lösen.

Die grenzübergreifende europäische Zusammenarbeit in allen Phasen der Filmproduktion und in allen Bereichen des audiovisuellen Marktes sollte dringend verstärkt werden, und zwar einschließlich der Struktur für private und öffentliche Finanzierung.

Im Durchschnitt werden pro Jahr etwa 620 Filme in Europa produziert. Es besteht eine Kluft zwischen den „großen fünf“ Ländern (67% der europäischen Produktion) und dem Rest. Gleichzeitig gibt es eine duale Struktur einer begrenzten Zahl großer Produzenten und Vertrieber gegenüber kleinen und mittleren Unternehmen. Einige kleinere Mitgliedstaaten haben besondere Probleme bei der Gewährleistung einer ausreichenden Finanzierung. 40 bis 45% der europäischen audiovisuellen Werke werden für den Markt der Fernsehunterhaltung produziert, 30% für das Kino und 20% für Video und DVD. DVD und Video sind schnell

wachsende Sektoren, mit denen Fragen des Urheberrechts und der Piraterie verbunden sind.¹

3. Vorläufige Bemerkungen der Berichtsteratterin

- Im allgemeinen unterstützen die Berichtsteratterin und der Ausschuss für Kultur die drei Ziele, die horizontalen Prioritäten und den Umfang der im Programm MEDIA 2007 vorgeschlagenen Aktionen der Europäische Union.
- Die vorgeschlagenen Haushaltsmittel von 1.055 Mio. für 2007-2013 sind das erforderliche Minimum für die Verwirklichung der Ziele des Programms. Im Rahmen des Programms werden 27 Länder (25 Mitgliedstaaten plus Bulgarien und Rumänien) mit enormen Unterschieden hinsichtlich ihres Entwicklungsstands unterstützt. Ferner werden in der Haushaltlinie des neuen Programms MEDIA 2007 die Finanzierungsaktion i2i der Europäischen Investitionsbank sowie die Beteiligung der Europäischen Union an der europäischen audiovisuellen Informationsstelle integriert.
- Ein besserer Zugang zu Krediten ist dringend erforderlich, insbesondere aufgrund der Ergebnisse der vorbereitenden i2i-Aktionen. Das System ist auf die Unterstützung von Finanzinstituten, die auf den audiovisuellen Sektor spezialisiert sind, jedoch nicht von Filmgesellschaften ausgelegt. Dabei wird die Gelegenheit verpasst, strukturelle Unzulänglichkeiten und Wettbewerbsfähigkeit anzusprechen, während die größten Studios Zugang zu allen Arten von Finanzmitteln haben. Das Ergebnis der vorbereitenden i2i-Aktionen sollte genutzt werden, um erfolgreichere Strukturen im europäischen audiovisuellen Sektor zur Mobilisierung der privaten Finanzierung zu schaffen.
- Seit dem ersten Programm MEDIA war offensichtlich, dass durch die einschlägige nationale Unterstützung für den Filmbereich eine wesentliche Möglichkeit für besseren Zugang zu europäischer Förderung und für besseren Zugang zu Krediten geschaffen wird.
- Zur Gewährleistung eines europäischen Zusammenhalts sollte das Gleichgewicht zwischen Ländern mit verringerter Produktionskapazität und begrenzten Sprachgebieten aufrechterhalten werden. Eine umfassendere Zusammenarbeit sowie innovative Kriterien wie Offenheit gegenüber der europäischen Dimension und kulturellen Vielfalt sollten zur Unterstützung von Prioritäten genutzt werden. In diesem Zusammenhang sollte letzteres keinen Vorrang vor ersterem haben.
- Koproduktionen werden immer mehr zu strategischen Instrumenten zur Gewährleistung der langfristigen Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Filmindustrie. Die in diesem Bereich erfolgreichen Gesellschaften sollten allgemein gefördert und im Rahmen des Programms MEDIA belohnt werden.
- Gesellschaften sollten zur Zusammenarbeit bei der Planung von Werbekampagnen, Vertriebsmaterial und veröffentlichten Daten ermutigt werden. Gesellschaften, die bewährte Praktiken hinsichtlich des Erfolgs ihrer jeweiligen Vertriebskampagne mit anderen Gesellschaften in strukturierter Weise teilen und bereit sind, die Kosten für Werbematerial, Vertreter, Poster und Bilder zu teilen, sollten im Rahmen des Programms

¹ New York Times, 12.2.2005: Screen Digest, VK, hat Einnahmen in Höhe von 11,4 Mrd. für amerikanische Studios für DVD-/Videoproduktionen außerhalb Amerikas ermittelt.

MEDIA belohnt werden.

- Die Zusammenarbeit mit Euroimages sollte gefördert werden, jedoch ohne eine wirkliche Integration im Hinblick auf Haushalts- und Verfahrensaspekte. Die große Erfahrung von Euroimages mit gesamteuropäischen Bestrebungen könnte die Aufgabenstellung des Programms MEDIA 2007 unterstützen.
- Digitalisierung als entscheidender Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit sollte verstärkt werden.

Im Rahmen des künftigen Programms MEDIA sollte die Entwicklung einer Strategie zum Aufbau eines wettbewerbsfähigen digitalen Marktes geprüft werden. Die Ziele werden darin bestehen, Einnahmemöglichkeiten zu optimieren und die Entstehung digitaler Dienste zu fördern, die europäische Kataloge umfassen. Eine derartige Unterstützung würde auf die Überwindung der Zersplitterung des Marktes abzielen und eine kritische Masse von Inhalten schaffen, die Anreize und Förderung zur Schaffung umfassenderer europäischer Dienste ermöglichen würden. Im Falle eines Erfolges würde sich dadurch die Abhängigkeit europäischer Filmgesellschaften von Lösungen und Plattformen verringern, die sich in den Händen der seit jeher dominierenden Akteure befinden.

- Es besteht die Notwendigkeit, eine Definition der unabhängigen Produktion zu entwickeln, insbesondere im Hinblick auf die Unterstützung des Vertriebs im Fernsbereich.
- Es ist von entscheidender Bedeutung, die Rolle und den Beitrag der MEDIA-Desks weiter zu entwickeln, und zwar mit besonderem Schwerpunkt auf der Notwendigkeit, ihre Präsenz und den Zugang für Betreiber und Bürger in allen Mitgliedstaaten sowie ihr Potential zur Förderung grenzübergreifender Zusammenarbeit einschließlich Informationen zur Verknüpfung anderer EU-Programme im Bereich der Bildung und Forschung zu verbessern.
- Aktionen zur Verbesserung der Präsenz des Programms MEDIA und der Informationen über dieses Programm sind erforderlich. Nicht nur Veranstaltungen wie der Journée de l'Europe in Cannes oder der europäische Filmpreis sollten gefördert und wiederholt werden, vielmehr sollten auch neue Vertriebsideen entwickelt werden, und zwar auch unter direkter Beteiligung des Europäischen Parlaments (ein im Parlament zu organisierender Tag des europäischen Kinos).
- Es könnte eine Konsolidierung und Ausweitung des Aktionsbereichs der Europäischen audiovisuellen Informationsstelle erwähnt werden, und zwar mit dem Hauptschwerpunkt auf der Datensammlung über neue Mitgliedstaaten, den Auswirkungen neuer Technologien für die positiven und negativen wirtschaftlichen Ergebnisse audiovisueller Werke zur Verbesserung der Beschlussfassung im Finanzbereich und auf einer verstärkten Zusammenarbeit mit bestehenden nationalen Regulierungsbehörden und internationalen Gremien.